

**Einzelpreis 30 Mark.**  
In Lodz ohne Zustellung wöchentlich 175 Mt.  
und monatlich 710 Mt., mit Zustellung ins  
Haus wöchentlich 200 Mt., u. monatlich 800 Mt.  
durch die Post bezog. monatl. in Polen 800 Mt.  
Ausland 1600 Mt.  
Die 7-seitige Nonpareille 40 Mark;  
Reklamen: die 4-seitige Nonpareille 200 Mt.  
200 Mt. Eingekauft im lokalen Teile 200 Mt.  
für die Korpuszeile; für das Ausland kommt  
ein Aufschlag hinzu; für die erste Seite  
werden keine Anzeigen angenommen. — So-  
wieweit werden nur nach vorheriger Verein-  
barung gedruckt. Unverlangt eingekaufte An-  
zeigen werden nicht aufbewahrt.

# Lodzer Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Son-  
tagen folgenden Tage täglich früh.  
Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Petrikauer Straße 86, Tel. 686  
Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt  
Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der  
Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der  
Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Eigene Vertretungen in:  
Alexandrow, Białystok, Chełm, Kalisz, Kolo,  
Konstantynow, Lpno, Lublin, Rawa, Ryki,  
Siedlce, Tomaszów, Zamość, Żółkiew, Żyrardów,  
Żywiec, Lublin, Rawa, Ryki, Siedlce, Tomaszów,  
Zamość, Żółkiew, Żyrardów, Żywiec.

Nr. 58

Sonabend, den 11. März 1922

5. Jahrgang

## Die Gefahren der evangelisch-lutherischen Kirche in Polen.

Von Otto Somfisch-Warschau.

Im Vordergrund unserer Kirchenfrage steht gegenwärtig eine am 22. und 23. Februar durch Herrn Generalsuperintendenten Bursche einberufene evangelische Tagung, zu der gegen 50 Herren, vorwiegend Laien, geladen waren. Wir haben es allerdings wieder mit einer der vielen Komödien zu tun, die halb hier bald dort, angeblich im Auftrage der gesamten evangelischen Bevölkerung Polens von einer kleinen Gruppe Kirchenlitteraten gespielt werden, wobei man selbstverständlich nicht vergißt, die Beschlüsse für die Allgemeinheit zu fassen. Die Direktion scheint sich um einige Personen vergrößert zu haben, denn das Blatt, resp. der amtliche Bericht ist außer der Unterschrift des Herrn B. Bursche auch noch mit denen der Herren S. Glas, Präses des Konfistoriums, und J. Goert, Vorsitzenden des Kirchenkollegiums der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Warschau, versehen.

Jeder vernünftige Mensch, der durch den Geruch der moralischen Fäulnis aus der konfessionellen Dunkelkammer der Unfähigkeit noch nicht ganz verloren hat, wird zugeben müssen, daß eine Beratung in Sachen der evangelisch-lutherischen Kirche Polens ohne Beteiligung der Geistlichkeit und Laien dieser Kirche kaum möglich ist, der jeder menschlichen Vernunft und gesunden Logik Hohn spricht. Wir bedauern nur die Herren aus Warschau, die die Lage durchschauen können und sich ohne weiteres vor den Augen der Herren Bursche und Goert spannen lassen. Konferenzen über Kirchengesetze, die schon in den Sejm eingebracht und somit unüberwindlich sind, Verhandlungen über die zu verhängenden Herren (Lodz), Kirchenverordnungen ohne Geistliche und Laien der betreffenden Kirche — das ist eine kleine Witzzeile aus dem Spielplan dieser Herren Komiker im vollen Sinne dieses Wortes.

Gar viele hoffen, der Herr Generalsuperintendent Bursche würde nach seinem befallsvollen Auftreten in Lodz etwas Ruhe beanspruchen. Sie sind aber um eine Hoffnung ärmer und unsere Kirche um eine Blamage reicher geworden. Der schaffende Geist dieses Herrn kennt keine Ruhe, und wir müssen uns noch auf so manche unliebsame Überraschung gefaßt machen.

Man könnte über diese häufig gestreiften Tatsachen zur Tagesordnung übergehen, wenn hierin nicht die ganze Fülle der Tragik unserer Kirche enthalten wäre. Das bittere Bewußtsein, daß hier mit unüberwindlichen moralischen Werten vieler Millionen von Menschen grober Unfug getrieben wird, drückt einem immer wieder die Feder in die Hand. Offenlich gibt es noch einen Menschen, der für den künftigen Geschichtsschreiber unserer Kirche alles das, was gegenwärtig geschrieben, geredet, getan wird, ardet, vergleicht, gegenüberstellt, um so wenigstens der Nachwelt ein gerechtes Urteil hierüber zu ermöglichen.

Treten wir den drei Kirchengefahren näher, die nach der Auffassung des Herrn Generalsuperintendenten unserer Kirche drohen.

Die erste Gefahr ist die römisch-katholische Kirche. Diese Gefahr hat seit ihrer Bekämpfung und wird auch fernerhin bestehen. Sie ist jedoch für eine vom Evangelium Christi tief durchdrungene gläubige evangelische Kirche nicht gefährlich. Wer ist aber schuld daran, daß sie für uns in der Form schädlich ist, wo man unsere Pfarrhäuser requiriert, Bestände und Kantorate in Rußhülle umwandelt und die Annahme des Grundkirchengesetzes ablehnt? Wer wurde in Sachen unserer Kirche zur Friedenskonferenz nach Paris geladen? Hat der Herr Generalsuperintendent J. Bursche die evangelischen Bürger dieses Landes vor der Abreise zu Rate gezogen? Welche Sicherungen hat er dort verlangt, und kann er heute schuldlos vor die Allgemeinheit treten und sagen: „Ich habe alles getan, was ein Oberhaupt einer Kirche in dieser verantwortungsvollen Stunde tun konnte.“ Ich bezweifle es.

„Amsonst behaupten unsere Gegner, daß Polen hauptsächlich katholisch sein wird. Wir kennen Polen gut und wissen, daß es für uns keine Stiefmutter, sondern eine rechte Mutter sein wird. Den Katholizismus fürchten wir nicht. Auswärtige Sicherungen brauchen wir nicht. Wir werden es von selbst verstehen, den rechten Platz einzunehmen und wir werden ihn einnehmen.“

Also sprach der Herr Generalsuperintendent der evang.-luth. Kirche Kongresspolens am 14. Februar 1919 in Paris. Was spricht er drei Jahre darauf am 22. und 23. Februar 1922 in Warschau?

Und wie können wir eine bessere Behandlung

vom polnischen Volke erwarten, wenn der Präses und Vizepräsident des Konfistoriums uns öffentlich und feierlich zu Staatsverrätern brandmarken? Schreibt nicht der Herr Generalsuperintendent Bursche im Go Wocheblatt, daß ein Evangelischer deutscher Junge kein Bundesgenosse, resp. Mensch ist?

Wahrlich ich sage, wenn es eine Sünde gibt, die nicht vergeben werden kann, so ist es die Unverschämtheit, mit der unser Präses und Vizepräsident des Konfistoriums ihren Namen unter das Schriftstück gesetzt haben!

## Der Lodzer Wojewode Kamiński Innenminister.

Das neue Kabinett.

Aus Warschau wird unterm 9. d. M. gemeldet:

In seinen Bemühungen um die Bildung eines neuen Kabinetts begab sich Herr Ponikowski noch nachts zunächst nach dem Belvedere, wo er eine längere Besprechung mit dem Staatschef hatte.

Die Unterhandlungen Ponikowskis mit den Mitgliedern der früheren Regierung führten dazu, daß sich General Sosnkowski sowie die Herren Michalski und Sobolewski bereit erklärten, auf ihren bisherigen Posten zu verbleiben.

Heute Mittag unterhandelte Ponikowski auch mit Herrn Skirmunt, der jedoch noch keine endgültige Antwort erteilte.

Angeichts der Unmöglichkeit, Herrn Downarowicz wieder in die neue Regierung zu berufen, hatte Ponikowski eine Besprechung mit dem Lodzer Wojewoden, Herrn Antoni Kamiński, der das ihm angebotene Portefeuille des Innenministeriums annahm.

Warschau, 10. März. Ingenieur Ossowski hat das Handelsministerium und Ingenieur Margnowski das Verkehrsministerium übernommen. Spät abends begab sich Herr Car mit dem Entwurf des neuen Kabinetts zum Staatschef.

Der neue Innenminister Antoni Kamiński ist am 18. Juni 1878 in Lodz geboren. Nach Beendigung des Gymnasiums in Radom studierte er zwei Semester an der Warschauer Universität Naturwissenschaften und nachher zwei Semester Chemie am Warschauer Polytechnikum. Aus politischen Gründen von allen höheren russischen Lehranstalten zurückgewiesen, reiste er nach Österreich, wo er das Polytechnikum in Lemberg besuchte und daselbst mit dem Diplom eines Bergbauingenieurs verließ. Herr Kamiński betätigte sich sodann praktisch als Ingenieur und lehrte als Direktor der Eisenerzgruben der Aktiengesellschaft „Stomporow“ im Kreise Konstka. Nach der Entlassung der Okkupationsarmee am 17. November 1918 wurde er zum Starosten des Kreises Konstka und am 3. Dezember 1919 zum Wojewoden von Lodz ernannt.

In einer vor Gründung der Lodzer Wojewodschaft am 12. Februar 1920 beim Herrn Wojewoden stattgefundenen Konferenz äußerte Herr Kamiński hiesigen Pressevertretern gegenüber, daß er mit allen politischen Parteien in gutem Einvernehmen leben und keine Unterschiede machen wolle. „Ob es ein Sozialist oder Nationalist, ob Katholik, Jude oder Evangelischer — für mich ist jeder von ihnen ein freier Bürger des polnischen Staates.“

Wir begrüßen die namhafte Berufung des Herrn Wojewoden Kamiński auf den Posten des Innenministers mit aufrichtiger Freude und hoffen zuversichtlich, daß er, in Befolgung seines vorerwähnten Ausspruchs, auch den Interessen und Werten der hiesigen Deutschen in mehr demokratischer Weise Rechnung tragen wird, als dies in Warschau bisher der Fall gewesen ist.

## Zusammenfassung des Kabinetts.

Warschau, 10. März. (Pat.) Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengefaßt:

Anton Ponikowski — Präsidium und Volksaufklärung, Antoni Kamiński — Inneres, Konstantin Skirmunt — Äußeres, Generalleutnant Kasimir Sosn-

Die zweite Gefahr ist das Sektierertum, das sich infolge von Pastoren- und Kantorenmangel in unserer Kirche verbreitet. Und wer trägt die Schuld daran? Warin nicht vor 20 Jahren, als der erste Pastor der evang.-luth. Gemeinde zu Warschau, Herr Julius Bursche zum Generalsuperintendenten der evang.-luth. Kirche Polens ernannt wurde, fast alle Parochien mit Pastoren, Schülern und Kantoren mit Lehren und Kantoren besetzt und von Sektierern keine Spur zu finden? Hat nicht unser Konfistorium auf Antrag des Herrn Generalsuperintendenten

die Einföhrung der Prüfung in poln. Sprache, (obwohl die Amtssprache die russische war und in 90 von Hundert unserer Gemeinden deutsch gepredigt wurde), planmäßig die Theologen aus den Baltischen Provinzen von den Grenzen unseres Landes fern gehalten, die Kirchen verwaisen und unsere ev. Bevölkerung geistig verkrüppeln lassen? Warum werden heute nicht die von den Volksgewissen vertriebenen Pastoren, die in Europa umherirren, oder Geistliche aus Polen und Bessarabien herangezogen und die 20 leerstehenden Kirchen besetzt? Wie wird es künftig um unsere Kirche stehen, wenn die 27 Theologen an der Fakultät zu Warschau nicht einmal alle deutsch lesen und schreiben können? Und wer ist schuld daran, daß unsere Lehrer und Kantoren den Schulen den Rücken kehren?

Vielleicht erinnert sich der Herr Generalsuperintendent an den Fall Lipno — Lipna im Jahre 1918/20, wo 20 Lehrer durch Herrn Pastor Michalski auf die schändlichste Weise vertrieben und entlassen wurden! Und wie viel evangelische Schulen mit Kantorspflichten sind mit katholischen Lehrern besetzt worden, weil unsere Geistlichkeit die unfähigen Landente vom Einreichen der Deklarationen abgeraten hat? In dieser Beziehung steht gerade die Gemeinde Lipno einzig da. Und hätten wir denn überhaupt heute noch evangelische Lehrer und Kantoren, wenn nicht die deutschen Bürger der Stadt Lodz im Jahre 1911 sich des evangelischen Lehrerseminars angenommen hätten, als es unter ausdrücklicher Beteiligung des Herrn Generalsuperintendenten J. Bursche gewaltsam aus den Räumen des der evangelischen Gemeinde Warschau gehörigen Hauses entfernt wurde, um einem polnischen Gymnasium Platz zu machen, in dem heute 65 von Hundert der Schüler katholisch sind? Wer Wind sät, muß Sturm ernten!

## Titauen und das Suwalki-Abkommen.

Danzig, 9. März. (Pat.) Die Wilmatsche des polnischen Kabinetts hat in Rommer politisches Kreisen größte Sensation hervorgerufen. Die Rommer Regierung ist nach wie vor entschlossen, auf die Entscheidung der Herstellung der im Vertrag von Suwalki vorgesehenen Rechtsgrundlage zu verzichten, nach der das Wilmagebiet Titauen zugesprochen wird.

## Calonder über die Ergebnisse der Genfer Verhandlungen.

Genf, 10. März. (Pat.) Heute empfing Präsident Calonder im Sekretariat des Völkerbundes Pressevertreter, denen gegenüber er folgende Erklärungen abgab: Die deutsch-polnischen Verhandlungen nähern sich ihrem Ende. Zu den wichtigsten Fragen gehören, die Organisation der Berufsverbände, die sehr heikle Angelegenheit der völkischen Minderheiten sowie die Liquidierung der deutschen Besitztümer in Polnisch-Oberschlesien. Unsere Bemühungen sind mitunter von Erfolg gekrönt, es verbleibt jedoch eine gewisse Anzahl von Fragen, in denen sich kein einheitlicher Standpunkt beider Seiten ergibt. Von beiden Seiten angenommen wurden bereits die Lösungen der Angelegenheiten betr. Eisenbahnen, Wasser, gesellschaftliche Versicherungen, Kohle, Grubenprodukte, Zölle und Grenzverkehr. Vorerst werde ich es mit der Vermittlung zwischen beiden Seiten versuchen; sollte dies jedoch nicht zum Ziele führen, dann werde ich die unentschiedenen verbliebenen Fragen in öffentlicher Vollversammlung als Schiedsrichter entscheiden.

Genf, 10. März. (Pat.) Informationen maßgebender Kreise zufolge, dürften die deutsch-polnischen Verhandlungen Mitte April beendet werden.

## Neue Streitigkeiten in der Frage Westungarns.

Wien, 9. März. Die ungarische Regierung hat dem österreichischen Ministerium des Äußern anlässlich der Grenzregulierung in Westungarn neue Gebietsforderungen überreicht, die über die Bestimmungen des Friedensvertrages und des Protokolls von Venedig hinausgehen. Es drohen dadurch neue Streitigkeiten zwischen beiden Regierungen zu entstehen.

Wien, 10. März. (Pat.) Das Parlament beriet gestern über die Anfrage bezüglich der neuen Forderungen Ungarns, die westlichen Grenzen Ungarns zu räumen. Bundeskanzler Schober erklärte, daß Österreich die Forderungen Ungarns entschieden zurückweist und sich in dieser Angelegenheit an den Völkbund und an die verbündeten Mächte wenden werde.

Die dritte Gefahr sind die nationalen deutsch-polnischen Kämpfe im Schoße unserer Kirche. Es gibt Kämpfe zwischen dem evangelisch-lutherischen Konfistorium in Warschau, den evangelischen Bürgern deutscher bzw. auch polnischer Zunge, zwischen deutschen Gemeinden und polnischgesinnten Pastoren. Aber nationale Kämpfe zwischen den Evangelischen deutscher und polnischer Zunge kenne ich nicht, und es gibt keine Gemeinde in Polen, wo man mir solche zeigen könnte. Sogar zwischen den beiden Gegenseiten Lodz und Warschau bestehen sie nicht, obwohl unser Konfistorium alles daran setzt, sie herbeizuführen. Die Untergründigkeit des Herrn Goert, Vorsitzenden des Warschauer Konfistoriums, muß hier als ganz zufällig betrachtet werden. Der gute Herr hat sich hier ganz unbewußt von den Spitzeln des Konfistoriums eingarnen lassen, ohne im Auftrage der Gemeinde zu handeln. Wer hat die beklagenswerten Vorkommnisse in den Gemeinden Galizien heraufbeschworen? Wer hat die Spaltung in der evangelischen Kirche Tschens herbeigeführt und ihr gegen den Willen eines Senior aufgezwungen? Wer schürt die Entzweiung in der Kirche der Masuren in Pommern? Immer wieder unser Konfistorium: Unter wessen Vorherrschaft in Kratau bei der Enthüllung der Gedenktafel des Nikolaus Key ein furchtbarer Anschlag einer kleinen polnischen Minderheit gegen die Freiheit der deutschen Mehrheit geplant? Wer hat die in Frage stehende evangelische Tagung einberufen und die schändliche Anklage gegen die evangelischen Bürger deutscher Zunge entworfen? War das nicht der gegenwärtige Generalsuperintendent der evangelisch-lutherischen angaburgischen Kirche in Kongresspolen, Herr Pastor Julius Bursche, der 90 von Hundert Evangelische deutscher Zunge in seiner Kirche hat? Und wer trägt die Schuld daran, daß die evangelischen Kirchen Kongresspolens, Galizien, der Provinz Posen und Bessarabiens sich nicht verständigen können? Einzig und allein der Herr Generalsuperintendent Pastor Bursche.

Angeichts dieser Tatsachen gestaltet sich das schimpflichste aller Dokumente, das jemals ein evangelischer Generalsuperintendent mit den Spitzen des Konfistoriums zur Verleumdung seiner eigenen Gemeindeglieder unterschrieben hat, zu einer furchtbaren Selbstanklage, die ihre schrecklichen in der Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche nicht aufweist. Niederschmetternd wirkt es, wenn ein evangelischer Generalsuperintendent an seinem Lebensende zur Überzeugung gelangt, verkehrte Wege gegangen zu sein und mit dem Seelenheil der ihm anvertrauten Gemeinde Kurzweg getrieben zu haben. Wir haben es längst gewußt, daß man an jener hohen Stelle mit lichtigen Werken handelt, die auf die Dauer der Sonne der Wahrheit nicht



entzogen werden können; haben jedoch niemals gahnt, daß der Fluch dieser bösen Tat noch bei Lebzeiten durch ein eigenes Eingeständnis dokumentiert werden würde. Die Geschichte steht nicht still. Sie geht über Menschen, Völker, Länder und Weltanschauungen ihren Weg ruhig weiter. Sie wird auch an unserer Kirchenfrage nicht halt machen. Wie ihr Urteil ausfallen wird, bleibt dahingestellt. Eins aber steht schon heute fest, und zwar:

Generalsuperintendent Julius Burckhardt der Mann, der die evangelische Kirche Polens bewußt oder unbewußt zugrunde richtet.

### Ein Akt wahrer christlicher Verständigung.

Auf der am 25. Februar in Riga stattgefundenen Tagung der lettischen Synode wurde der lettische Propst Karl Irbe zum Bischof der lettischen evangelisch-lutherischen Kirche einstimmig gewählt. Der erste Bischof der lettischen Kirche ist 62 Jahre alt, in Rurand geboren und hat als Prediger, Schulmann und maßvoller lettischer Politiker konsequenter Richtung großes Ansehen, auch bei den Deutschen. Während des Krieges war er Generalsuperintendent der lettischen Gemeinden in Rußland. Erst im Sommer 1921 hat er dieses Amt in Moskau niedergelegt. Er ist der Vater der neuen lettischen Kirchenverfassung.

Sein Bischofsamt hat er durch einen Akt der Verständigung eingeleitet, der Gutes verspricht. In seiner Eröffnungsansprache mahnte er eindringlich zum religiösen und nationalen Frieden in der Kirche und sprach den Wunsch aus, „daß der von der Synode erwählte Vizepräsident des Oberkirchenrates, Oberpastor O. N. Boelchau den Titel „Bischof der Deutschen Evangelischen Gemeinden Lettlands“ erhalten. Einstimmig stimmte die Synode dem zu.

Der Stadtpropst von Riga, Erdmann, gab den Gefühlen des warmen Dankes der evangelischen Deutschen bereiten Ausdruck, worauf Bischof Irbe in von brüderlicher Gefinnung durchdrungenen Rede diese Stunde als den Beginn einer Ära der Eintracht pries. Ein Dank Bischof Boelchau bildete den Abschluß der tief eindrucksvollen Sitzung.

Wie anders sieht es in der lutherischen Kirche Polens aus! Und wer trägt die Schuld daran?

### Zur Eröffnung der Konferenz der Kleinen Entente.

Belgrad, 10. März. (Pat.) Am Saale des Offizierskasinos fand gestern die Eröffnung der Belgrader Konferenz statt. Außenminister Nincic hob in seiner Begrüßungsansprache die internationale Bedeutung der Konferenz hervor. Die Führer der polnischen, tschechischen und rumänischen Delegation gaben Erklärungen ab, in denen sie ihre Befriedigung über das Zustandekommen der Konferenz äußerten und daran die Hoffnung einer erfrischenden Arbeit knüpften.

### Die Abfagenote Amerikas.

Wien, 10. März. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Washington: Die Abfage des Präsidenten Harding bezüglich der Teilnahme Amerikas an der Konferenz in Genä ist höflich, jedoch entschieden gehalten. In der Note Hughes, die im Namen des amerikanischen Kabinetts an die italienische Regierung gerichtet wurde, ist gesagt, daß die Regierung ver-

einigten Staaten bereit sei, Europa zu Hilfe zu kommen, doch sei sie entschlossen, sich nicht unnötig in europäische Fragen verwickeln zu lassen. Ferner wird in der Note darauf hingewiesen, daß der Charakter der Genuefer Konferenz nicht in erster Reihe wirtschaftlich sei. In der Einladung seien diejenigen Fragen nicht klar bezeichnet, die von der Konferenz ausgeschlossen wurden. Doch handle es sich hier um die Anpassung der deutschen Verpflichtungen an die Zahlungsfähigkeit Deutschlands, um die Einschränkung der Papiergeldausgabe sowie um die Herstellung des Gleichgewichts zwischen den Ausgaben und den Einnahmen in den Staatshaushalten. Weiter ist in der Note gesagt, die Regierung der Vereinigten Staaten wisse daran, daß Rußland durch eine Konferenz werde geholfen werden können, zu der die Führer der Sowjets ohne Vorbehalte zugelassen würden. Hughes stellt in der Note fest, daß die Erzeugungsfähigkeit in Rußland nur durch Einführung einer normalen Regierungsform beseitigt werden könne.

In Washingtoner politischen Kreisen wird angenommen, daß die amerikanische Note eine Revision des Genuefer Programms bewirken werde, darauf abzielend, sich den amerikanischen Gesichtspunkten anzupassen.

## Lokales.

Soß, den 11. März 1922.

### Die Lohnbewegung in Soß.

Der Arbeitsinspektor fordert die Hausbesitzer, vereine auf, zur Konferenz in Sachen des Hauswärtersstreiks ihre Delegierten zu ernennen. Die Konferenz findet am Montag statt.

Beim Arbeitsinspektor fand eine Konferenz der Vertreter der Baunternehmen mit den Vertretern der Bauarbeiter statt. Im Laufe der Verhandlungen schlugen die Unternehmer einen Lohn von 240 Mark für die Stunde vor; die Arbeiter gingen jedoch darauf nicht ein, da sie sich auf den Vertrag vom Januar 1920 stützten. Danach sollen die Löhne gemäß dem An wachsen der Tenierung erhöht werden und müßten jetzt 307 Mark für die Stunde betragen. Der Arbeitsinspektor schlug vor, den Oktobervertrag in Betracht zu ziehen und auf dieser Grundlage das Steigen und Fallen der Unterhaltskosten zu beachten; eine derartige Berechnung ergibt einen Stundenlohn von 282 Mark. Zu einer Einigung kam es jedoch nicht. Am nächsten Donnerstag soll eine zweite Konferenz stattfinden.

Beim Arbeitsinspektor ist in den letzten Tagen eine Menge von Denkschriften eingegangen, die Lohnforderungen enthalten. Unter anderen haben Lohnverhöhrungen verlangt: der Straßenplanerverband, der Trikotagenarbeiterverband und der Verband der Stickerarbeiter.

In diesen Tagen wird beim Arbeitsinspektor eine Konferenz der Bäckermeister mit den Delegierten der Bäckerarbeiter stattfinden, die eine 50-prozentige Lohnverhöhung verlangen.

In einer der Abteilungen der Fabrik Haebler (Dombrówka 19) brach ein italienischer Streik aus. Die Arbeiter verlangten Erhöhung der Arbeitslöhne. Die Fabrikverwaltung ging auf die Bedingungen der Arbeiter nicht ein und schloß die Fabrik.

Am Sonntag wird eine außerordentliche Versammlung des Verbandes der Lebensmittel-industriearbeiter stattfinden, auf der die Lohnverhöhrungsaktion, die Krisis und die Arbeitslosigkeit zur Sprache gelangen werden. bjp

**Schöne Ehrung einer Toten** Zur Ehrung des Andenkens der Frau Pauline Grohmann spendeten die hinterbliebenen Söhne, die Tochter sowie die Kinder des verstorbenen Karl Grohmann, polnischen Blättern zufolge, für nachstehende Lobzer soziale und Wohltätigkeitsanstalten folgende Beträge:

I. Für den Lobzer christlichen Wohltätigkeitsverein M. 2.200,000, u. zw.: für das Greisenheim M. 500,000, Anna Marienhospital M. 500,000, Seilankast Rochanuwla M. 800,000, Wächnerinnenheim M. 200,000, das Haus der Barmherzigkeit M. 500,000, die Jbidienanstalt M. 200,000.

II. Für die Kinderheime und -Verwahranstalten M. 3.000,000, u. zw.: für das Kinderheim „Sienkiewiczuwla“ M. 210,000, Verwahranstalt in der Czernomastir 6 M. 300,000, „Gnadao Ludzie“ M. 250,000, Evangelische Waisenhaus M. 250,000, Kriegswaisenhaus in Karolem M. 250,000, Soldatenwaisenhaus „Strzechy“ M. 250,000, 1. Kinderbewahranstalt M. 300,000, 2. Kinderbewahranstalt M. 300,000, 3. Kinderbewahranstalt M. 250,000, Kinderbewahranstalt der St. Johanniskirche M. 170,000, Kinderbewahranstalt der St. Trinitatisgemeinde M. 170,000, Saluter Kinderbewahranstalt M. 300,000. III. Für die Allerärmsten M. 900,000, u. zw.: zur Verfügung des Bischofs Dymienicki für die Stanislaus-Rosita- und St. Anna-Gemeinden M. 400,000, zur Verfügung des Superintendenten Pastor Angerstein für die St. Johanniskirche M. 250,000, zur Verfügung des Konfessionsrats Pastor Gunkel für die St. Trinitatisgemeinde M. 250,000. IV. Für Bildungszwecke M. 1.250,000, u. zw.: für den Hilfsverein für christliche Akademiker M. 500,000, für den Kreis zur Unterstützung unbemittelter Schüler der Mittelschulen M. 500,000, für den polnischen Schulverein M. 250,000. V. Für die Witwen, Waisen und Invaliden der ehemaligen Arbeiter der Großmännchen Fabriken M. 200,000. VI. Für die Invaliden der freiwilligen Feuerwehr M. 300,000.

**Eine Million für die Wolgabewohner!** Mit einem Gefühl tiefer Genugtuung können wir heute unseren Lesern die freudige Mitteilung machen, daß das Wolga-Hilfswerk weitere hochherzige Förderer gefunden hat, die ihm eine runde Million zur Verfügung stellten. Es ist das bisher die größte Spende, die dank der Werbearbeit der „Lobzer Freien Presse“ diesem menschenfreundlichen Unternehmen zuteil wurde, und es gereicht unserer Zeitung zu ganz besonderer Ehre, daß sich so hochherzige Menschen unter ihren Lesern befinden. Ihnen und den amerikanischen Glaubensgenossen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Mit den uns bisher zugegangenen Gaben für die Wolgabewohner sind es nunmehr 2 956 517 M., die die „Lobzer Freie Presse“ gesammelt hat. Es fehlen also nur noch 43 483 M., um die dritte Million vollzumachen. Wer will die Summe abrunden?

Da es den armen Wolgabewohnern hauptsächlich an Wäsche mangelt, hat der Wolgabehilfsausschuß eine Sammlung von Wäschestoff eingeleitet, die von Damen des Ausschusses verarbeitet wird. Das Nähen dieser Wäsche findet Montags, Mittwochs und Freitags in der Zeit von 8 bis 6 Uhr nachmittags im Deutschen Gymnasium statt. Der Ausschuß richtet durch unsere Vermittlung an alle diejenigen Damen von Soß, die sich an dem Nähen beteiligen wollen, die Bitte, an den erwähnten Tagen im Gymnasium zu erscheinen, um das gute Werk praktisch zu fördern.

**Wie die Danina eingezahlt werden muß.** Bezüglich des von den Steuerämtern veranlagten Daninabetrages von Immobilien und der Grundgewerbesteuer kann Beschwerde erhoben werden; diese Schrift muß im Laufe von 14 Tagen nach Ablauf des Zeitraums, in dem die Bücher ausgelegt wurden, der Finanzkammer eingereicht werden. Beschwerden über die vom Magistrat berechneten Daninabeträge (Danina der Mieter) müssen im Laufe von 8 Tagen nach dem Auslegen der Bücher eingereicht werden. Die Bezahlung der ersten Rate der von den

I. Für den Lobzer christlichen Wohltätigkeitsverein M. 2.200,000, u. zw.: für das Greisenheim M. 500,000, Anna Marienhospital M. 500,000, Seilankast Rochanuwla M. 800,000, Wächnerinnenheim M. 200,000, das Haus der Barmherzigkeit M. 500,000, die Jbidienanstalt M. 200,000.

II. Für die Kinderheime und -Verwahranstalten M. 3.000,000, u. zw.: für das Kinderheim „Sienkiewiczuwla“ M. 210,000, Verwahranstalt in der Czernomastir 6 M. 300,000, „Gnadao Ludzie“ M. 250,000, Evangelische Waisenhaus M. 250,000, Kriegswaisenhaus in Karolem M. 250,000, Soldatenwaisenhaus „Strzechy“ M. 250,000, 1. Kinderbewahranstalt M. 300,000, 2. Kinderbewahranstalt M. 300,000, 3. Kinderbewahranstalt M. 250,000, Kinderbewahranstalt der St. Johanniskirche M. 170,000, Kinderbewahranstalt der St. Trinitatisgemeinde M. 170,000, Saluter Kinderbewahranstalt M. 300,000. III. Für die Allerärmsten M. 900,000, u. zw.: zur Verfügung des Bischofs Dymienicki für die Stanislaus-Rosita- und St. Anna-Gemeinden M. 400,000, zur Verfügung des Superintendenten Pastor Angerstein für die St. Johanniskirche M. 250,000, zur Verfügung des Konfessionsrats Pastor Gunkel für die St. Trinitatisgemeinde M. 250,000. IV. Für Bildungszwecke M. 1.250,000, u. zw.: für den Hilfsverein für christliche Akademiker M. 500,000, für den Kreis zur Unterstützung unbemittelter Schüler der Mittelschulen M. 500,000, für den polnischen Schulverein M. 250,000. V. Für die Witwen, Waisen und Invaliden der ehemaligen Arbeiter der Großmännchen Fabriken M. 200,000. VI. Für die Invaliden der freiwilligen Feuerwehr M. 300,000.

**Eine Million für die Wolgabewohner!** Mit einem Gefühl tiefer Genugtuung können wir heute unseren Lesern die freudige Mitteilung machen, daß das Wolga-Hilfswerk weitere hochherzige Förderer gefunden hat, die ihm eine runde Million zur Verfügung stellten. Es ist das bisher die größte Spende, die dank der Werbearbeit der „Lobzer Freien Presse“ diesem menschenfreundlichen Unternehmen zuteil wurde, und es gereicht unserer Zeitung zu ganz besonderer Ehre, daß sich so hochherzige Menschen unter ihren Lesern befinden. Ihnen und den amerikanischen Glaubensgenossen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Mit den uns bisher zugegangenen Gaben für die Wolgabewohner sind es nunmehr 2 956 517 M., die die „Lobzer Freie Presse“ gesammelt hat. Es fehlen also nur noch 43 483 M., um die dritte Million vollzumachen. Wer will die Summe abrunden?

Da es den armen Wolgabewohnern hauptsächlich an Wäsche mangelt, hat der Wolgabehilfsausschuß eine Sammlung von Wäschestoff eingeleitet, die von Damen des Ausschusses verarbeitet wird. Das Nähen dieser Wäsche findet Montags, Mittwochs und Freitags in der Zeit von 8 bis 6 Uhr nachmittags im Deutschen Gymnasium statt. Der Ausschuß richtet durch unsere Vermittlung an alle diejenigen Damen von Soß, die sich an dem Nähen beteiligen wollen, die Bitte, an den erwähnten Tagen im Gymnasium zu erscheinen, um das gute Werk praktisch zu fördern.

**Wie die Danina eingezahlt werden muß.** Bezüglich des von den Steuerämtern veranlagten Daninabetrages von Immobilien und der Grundgewerbesteuer kann Beschwerde erhoben werden; diese Schrift muß im Laufe von 14 Tagen nach Ablauf des Zeitraums, in dem die Bücher ausgelegt wurden, der Finanzkammer eingereicht werden. Beschwerden über die vom Magistrat berechneten Daninabeträge (Danina der Mieter) müssen im Laufe von 8 Tagen nach dem Auslegen der Bücher eingereicht werden. Die Bezahlung der ersten Rate der von den

weithin schallende Gong die Passagiere der ersten Kajüte zum Diner rief, erlitt der Leutnant eine kränkende Enttäuschung. Miß Parkhurst trat auf ihn zu.

„Ich habe eine Bitte, Herr von Stottwitz.“ Der Angeredete machte seine schneidigste Verbeugung und legte mit der bei ihm fast stereotyp gewordenen Bewegung seine Rechte auf die Herzseite.

„Gnädigste dürfen nur befehlen. Mit Wonne zu jedem Dienst bereit.“

„Würden Sie haben die Liebesswürdigkeit, Ihren Platz zu überlassen Mister Pemberton? Wir haben uns so viel zu erzählen.“

Der Ueberraschte schnitt eine fauersüße Grimasse. „Gnädigste fordern eine große Entlassung von mir.“ Er ließ einen sprechenden Seufzer hören und vollendete dann mit abermaliger galandter Verbeugung: „Aber ich wäre nicht imstande, Ihnen einen Wunsch abzuschlagen.“

Er ließ seine forschenden Blicke über die Tafel gleiten. Auf der anderen Seite, gerade gegenüber von Miß Parkhursts Platz, sah er eine junge Dame, die ihm ihrer sanften Schönheit wegen schon am Tage vorher aufgefallen war. Vom Steward hatte er erfahren, daß es eine junge Deutsche war, die als Gesellschaftlerin einer reichen älteren Amerikanerin reiste. Die Lady schien leidend, denn sie war bisher nur einmal bei Tisch erschienen; seitdem war der Platz neben der hübschen Blondine frei.

Schnell verjüngt mit seinem Schicksal, eilte der Leutnant auf die Stelle zu, stellte sich vor und bat um die Erlaubnis, an der Seite der erlösend Bejahenden Platz zu nehmen. Im stillen triumphierte er. Das war ganz sein Fall. Vis-a-vis die reiche, interessante Amerikanerin, zur Seite die nicht minder schöne Landsmännin, ein echt deutsches Gretchen, wie es schien. Er war ganz der Mann, diese ebenso schwierige, wie reizvolle Situation zu nützen und zu beherrschen. Freilich, nun mußte er die Beobachtung machen, daß Miß Parkhurst ihn ganz zu vergessen schien. Seine Blicke erwiderte sie nicht, sie bemerkte sie überhaupt nicht, denn sie war ganz in ihre Unterhaltung mit Mister Pemberton vertieft. Herr von Stottwitz mußte sich also selbst in Erinnerung bringen, und so hob er denn wiederholt sein Weinglas und trank ihr zu.

„Gestatte mir, meine Gnädigste!“

Dazwischen plauderte er mit seiner hübschen Nachbarin. Was sie ihm erzählte, war zwar nicht sonderlich interessant. Sie war die Tochter eines Predigers. Ihr Vater war gestorben, ihre Mutter lebte in kümmerlichen Verhältnissen. Da war ihr nichts weiter übrig geblieben als eine Stellung anzunehmen. Das plauderte die etwa achtzehnjährige sich alles naiv-zutraulich vom Herzen herunter. Der Leutnant machte einen tiefen Eindruck auf die ganz Unerfahrene. Sein galantes, ritterliches Wesen, die Schmeicheleien, mit denen er nicht kargte, und seine feurigen Blicke berauschten sie noch mehr als der Wein, den er ihr einschenkte. Herr von Stottwitz legte sich keinen Zwang auf. Diese weibliche Föhlung war leicht zu erobern.

(Fortsetzung folgt)

## Durch billigen Einkauf

nach vor der Steigerung sind Schmeichele & Rosner, Lobz, Beträuer 100 und 150 in der Lage billiger wie alle anderen zu verkaufen:  
Die neuesten Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider in Wolle, Cheviot, Voston, Garbardin, Seide, Etamin, usw. Mädchen-Kleider und Mäntel, Knaben-Anzüge und Paletots 980

Steuerämtern veranlagten Danina muß im Laufe von 4 Wochen, vom 8. Tage der Auslage der Veranlagungsbücher an gerechnet, erfolgen, d. h. in der Zeit vom 18. März bis zum 15. April 1922; die zweite Rate muß innerhalb 6 Wochen nach Ablauf der Zahlungsfrist der ersten Rate, d. h. zwischen dem 16. April und dem 26. Mai 1922 bezahlt werden. Die Veranlagungsbücher werden in den einzelnen Kassen innerhalb 14 Tagen, vom 14. bis zum 27. März d. J., ausliegen. Der Termin zur Einzahlung der ersten Rate der vom Magistrat veranlagten Danina von den Totalen entfällt auf die Zeit vom 22. März bis zum 18. April, während die zweite Rate in der Zeit zwischen dem 18. April und dem 29. Mai bezahlt werden muß. Sämtliche Einzahlungen können auch vor der Frist getätigt werden. Die Einreichung der Reklamation hält die Zahlungspflicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht auf.

Die nicht rechtzeitig eingezahlten Daninabeträge werden mit den Verzugskosten und Verzugszinsen zwangsweise eingetrieben werden. Die Verzugszinsen werden vom ersten Tage nach Ablauf der Frist gerechnet und betragen 5 Proz. monatlich. Alle Kassen sind von 8½ Uhr morgens bis 1½ Uhr mittags geöffnet. bjp

**Neue Richtpreise.** Die städtische Kommission zur Prüfung der Preise und des Gewinns hat nachstehende Richtpreise bis auf Widerruf festgesetzt: für 100 Kg. Roggen bis 11 000 Mark, für 100 Kg. Weizen bis 15 000 M., für 100 Kg. Gerste bis 9000 M., Hafer von 7500 bis 8500 M., geschrotenes Roggenmehl bis 14 500 M. (im Kleinverkauf 70 M. das Pfund), Schrotmehl bis 12 000 M., Weizenmehl von 19 000 bis 20 000 M. (im Kleinverkauf 100 M. das Pfund), 1 Kg. Hirsegrütze 220 M., Perlgrütze von 317 bis 366 M., Selt- und Gerstengrütze 195 M., Kralauer Grütze 435 M., Gerstengraupen 195 M., Marmaggrütze 295 M., Roggenbrot 135 M. (4 Pfund 220 M.), Schrotbrot 105 M. (4 Pfund 170 M.), Vollmilch 120 M. das Liter; Kartoffeln 1. Gattung 4400 Mark für den Korzer, das Viertel 1100 Mark, das Viertel 1000 M., Rindfleisch im Kleinverkauf für das Pfund 1. Gattung 160 Mark, 2. Gattung 140 M., ohne Knochen 180 Mark, Rindsalz 220 M., Kalbfleisch 120 M., Kalbfleisch um 2 Mark teurer, Schweinefleisch 280 M., Speck 400 Mark, Schmalz 500 Mark. Für die übrigen Artikel gelten die in den Preislisten vermerkten Preise. bjp

**Im Wege der öffentlichen Mindestforderung** ist die Lieferung von 1125 Kubikmetern 4 Fichtenbohlen mit Zersägen in Würfel und Zustellung zu vergeben. Die Bedingungen sind in der Straßenplanerabteilung des Magistrats der Stadt Soß (Nowo-Targowa 24) während der Bürostunden einzusehen. Angebote müssen am 20. März d. J. um 10 Uhr vormittags in geschlossenen Briefumschlägen mit der Aufschrift: „An den Magistrat, Bauabteilung“ und der Bezeichnung des Gegenstandes eingereicht werden. Die Angebote werden in der Bauabteilung (Plac Wolnosel 14, Zimmer 38) in Anwesenheit der an dem Mindestangebot beteiligten Personen geöffnet werden. Die endgültige Frist für die Uebergabe der Lieferung läuft nach 3 Wochen ab.

**Bestrafung von Hausbesitzern.** Die Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheitspflege hat beim Regierungskommissariat der Stadt Soß die Bestrafung von weiteren 18 Hausbesitzern

## Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Japp.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach, John, welche Ueberraschung!“ Die Rote herzlicher Freude lag in ihr Gesicht, während sie die dargebotene Hand des vor ihr Stehenden erfaßte und lebhaft drückte. „Wie kommen Sie hierher?“

Der Amerikaner, ein Mann von etwa dreißig Jahren, überflog die schlanke Gestalt, das freudig erregte Gesicht, mit warmen, fast zärtlichen Blicken.

„Don Paris. Eine wichtige Transaktion mit Buteau u. Co. — Sie haben von der großen Elektrizitätsfirma gehört, — nötigte mich zu einer kurzen Reise über den Ozean. Da mir Mister Parkhurst kablete, daß Sie mit der „Aurelia“ reisen würden, habe ich mich beeilt und — da bin ich!“

Die schlichten, etwas harten Züge des Amerikaners wurden von einem weichen Gefühl durchstrahlt. Auch Carrie Parkhursts freudig erregte Miene bewies, wie sehr sie sich über dieses Zusammentreffen freute. „Wie geht es meinen Eltern und dem guten Tom?“

„Soviel ich weiß, alles wohl und munter.“ Seine Blicke umleuchteten und liebkosten sie fast. „Auch Ihnen scheint das Jahr in der Fremde gut bekommen zu sein?“

„Finden Sie, John?“

Viktor Felden hatte von den rasch gewechsel-

ten Reden nur wenig verstanden, aber die herzliche Begrüßung und das ganze Verhalten und Aussehen des Amerikaners verriet ihm, daß hier alte und vertraute Beziehungen bestanden. Bescheiden, mit einem leisen Gefühl der Enttäuschung und Bestürzung, hielt er sich ein wenig abseits.

Leutnant von Stottwitz war nicht gewöhnt, sich in die Ecke zu stellen oder stellen zu lassen. Er trat einen Schritt gegen den Amerikaner vor und stellte sich, sein bestes Englisch aufbietend, vor: „Erlauben! Leutnant von Stottwitz. Ich hatte die Ehre, mit Miß Parkhurst bekannt zu werden.“

Während der Amerikaner erstaunt auf den sich stotternden Leutnant und die Hacken mit lauem Geräusch zusammenklappenden blickte, holte Miß Parkhurst das gesellschaftliche Versäumnis nach.

„Mister John Pemberton aus Newyork, ein Freund meiner Familie.“

Als der Amerikaner sich nach einer Weile verabschiedet hatte, um sich in seiner Kabine einzurichten, gab Miß Parkhurst den beiden Deutschen einige Erklärungen.

Mister Pembertons Vater und ihr Vater waren Kompagnons. Sie und John Pemberton kannten sich von Kindheit an.

In des Studenten Seele schlich sich eine instinktive Regung von Eifersucht. Der Leutnant aber schien in dem Selbstbewußtsein und in dem Gefühl seiner Unwiderstehlichkeit wenig erschüttert. Während Viktor Felden zerstreut und verstümmelt schwieg, war der munteren Laune und der sprudelnden Bredamkeit des anderen nicht die geringste Einbuße anzumerken. Freilich, als der

übern...  
Nami...  
F...  
1000...  
M...  
M...  
ber...  
2 956



beantw. deren Grundstücke in sanitätswidrigem Zustande angetroffen wurden.

**Die Amtspflichten des Wojewoden** wird bis auf weiteres sein Stellvertreter, Herr Garapich, ausüben.

**Gedächtnisfeier für den neuen Innenminister** Die Abteilungsleiter der Bodzer Wojewodschaft fanden an das Innenministerium zu Händen des Ministers Antoni Kamiński folgende Gedächtnisbesuche: „Erfreut und stolz darauf, daß unser Wojewode das höchste Amt im Verwaltungswesen des Staates übernimmt, bringen wir im Namen sämtlicher Beamten unsere aufrichtigsten Glückwünsche dar.“

**Ermäßigung der Gebühren für Auslandsreisen** Von Seiten der Handels- und Industriekreise sind die Bemühungen um Herabsetzung der Gebühren für Auslandsreisen für Kaufleute und Industrielle erneuert worden. Auch wird die Befreiung der Schwierigkeiten, die mit der Erlangung eines Auslandspasses verbunden sind, verlagert, sowie die Einführung von Jahrespässen, die eine Anrechnung bei jeder Ausreise überflüssig machen würden.

**Entschädigung für den Kalfischer Bahnstrecke** In Kalf wurde der in der Kalfstraße wohnhafte Lucian Kalfinski von einer Lokomotive erfasst, die ihm beide Beine und die linke Hand abhieb. Der Schwerverwundete wurde im Rettungswagen in ein Krankenhaus geschafft.

### Lotterie.

**Polnische Staatslotterie.** (Ohne Gewähr.) Am zweiten Ziehungstage der 5. Klasse fielen größtenteils auf folgende Nummern:

8000 M. auf Nr. 6388 86659.	1000 M. auf Nr. 853 1877 7473 8133 35696
400 M. auf Nr. 32953.	1000 M. auf Nr. 4610 5904 6559 14854 17738
3000 M. auf Nr. 1069.	1820 2421 22874 6814 32811 33738 34209 85009
2500 M. auf Nr. 11621 49427.	554 1 43918 44757 46733 50088 53529 54530 7427
1000 M. auf Nr. 4492 48286 87960.	74402 89867.
16000 M. auf Nr. 15282 26455 39071 41871	3000 M. auf Nr. 2289 7169 7485 7907 10611
4761 73469 80207.	13046 17809 19407 20799 23478 29819 31070 33694
1000 M. auf Nr. 12656 14735 24923 30704	25159 36104 38903 40447 41489 42184 42687 43314
32473 36351 45769 46852 65073 69272 74177 81810	43920 45010 45443 47169 47405 47768 52228 52996
89742.	63716 54253 57404 62715 63443 67764 68932 69058
8000 M. auf Nr. 853 1877 7473 8133 35696	70558 78943 80591 82110 82116 84771 85497 86945
4758 7341 83674 69958 63066 63933 70511.	76586 88924.
5000 M. auf Nr. 4610 5904 6559 14854 17738	2000 M. auf Nr. 394 439 1014 1431 1555
1820 2421 22874 6814 32811 33738 34209 85009	1614 1 85 471 3383 4556 5424 5718 6859 7041 7277
554 1 43918 44757 46733 50088 53529 54530 7427	7333 7641 8764 9174 921 10944 11766 11816 12753
74402 89867.	12929 13620 1 608 13818 15623 16404 16589 17361
3000 M. auf Nr. 2289 7169 7485 7907 10611	17000 18649 18891 19032 19206 19274 19278 19842
13046 17809 19407 20799 23478 29819 31070 33694	21473 21674 21734 2418 22454 23469 23822 24150
25159 36104 38903 40447 41489 42184 42687 43314	24545 24939 26164 24492 26159 70399 27504 26228
43920 45010 45443 47169 47405 47768 52228 52996	27636 27776 28345 28348 28607 29042 29551 30011
63716 54253 57404 62715 63443 67764 68932 69058	30663 30915 31227 33592 34961 34779 36766 36643
70558 78943 80591 82110 82116 84771 85497 86945	37567 38249 38416 38592 38725 39976 41593 416 9
76586 88924.	42083 42277 42442 43235 43317 44732 44367 44613
2000 M. auf Nr. 394 439 1014 1431 1555	44735 45472 46081 46848 47800 48800 48892 50740
1614 1 85 471 3383 4556 5424 5718 6859 7041 7277	51280 51 31 5852 58514 54118 54764 54966 51094
7333 7641 8764 9174 921 10944 11766 11816 12753	55764 55925 55412 55870 56106 56239 56298 56843
12929 13620 1 608 13818 15623 16404 16589 17361	57552 58841 59789 60862 61106 61204 61578 61718
17000 18649 18891 19032 19206 19274 19278 19842	61761 62110 62457 63246 63459 63798 63988 64046
21473 21674 21734 2418 22454 23469 23822 24150	65892 6 998 66012 66870 66 76 67520 67912 68013
24545 24939 26164 24492 26159 70399 27504 26228	68569 68713 69 09 69 42 70307 71064 71430 71486
27636 27776 28345 28348 28607 29042 29551 30011	72939 73105 73844 73814 75037 75347 75 41 75769
30663 30915 31227 33592 34961 34779 36766 36643	76216 76494 77119 77179 78822 78822 78139 78337
37567 38249 38416 38592 38725 39976 41593 416 9	78 24 78728 79029 80784 81272 81671 82100 82676
42083 42277 42442 43235 43317 44732 44367 44613	83185 83443 84418 84997 85417 85134 85476 85610
44735 45472 46081 46848 47800 48800 48892 50740	86763 86848 86948 88034 88948 88456.
51280 51 31 5852 58514 54118 54764 54966 51094	
55764 55925 55412 55870 56106 56239 56298 56843	
57552 58841 59789 60862 61106 61204 61578 61718	
61761 62110 62457 63246 63459 63798 63988 64046	
65892 6 998 66012 66870 66 76 67520 67912 68013	
68569 68713 69 09 69 42 70307 71064 71430 71486	
72939 73105 73844 73814 75037 75347 75 41 75769	
76216 76494 77119 77179 78822 78822 78139 78337	
78 24 78728 79029 80784 81272 81671 82100 82676	
83185 83443 84418 84997 85417 85134 85476 85610	
86763 86848 86948 88034 88948 88456.	

### Spenden

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Wolga-Deutschen: von einer fleißigen Firma gelegentlich der Annäherung ihrer amerikanischen Geschäftsfreunde in Lodz gesammelt 1000 000 M., von dem Unterstützungsverein für arme evang.-luth. Konfession in Bialystok 150 000 M., zusammen 1150 000 M. Mit den bisherigen 1806 517 M. und 138 Paketen insgesamt 2956 517 M. und 138 Pakete.

**Die Luther-Gedenkfeier in Wittenberg.** Unter Beteiligung der evangelischen Kirchen des In- und Auslandes, der großen kirchlichen Verbände, der theologischen Fakultäten sowie der Einwohnerschaft begann am Sonnabend die Luther-Gedenkfeier in Wittenberg. In zwei großen Parallelveranstaltungen in der Schlosskirche und im Volksgarten wurden die Gäste von den veranstaltenden Organisationen und von der Stadt- und Kirchengemeinde begrüßt. Eine Reihe führender Kirchenmänner aus Deutschland, Österreich, Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Island, Ungarn, Ukraine und Nordamerika (Volen war leider nicht persönlich vertreten!) erwidereten. In den Gräbern der Reformatoren wurden von deutscher Seite und von dem schwedischen Erzbischof Kränje niedergelegt. Der Sonntag wurde durch Zumbahlen und Kurenbesingen eingeleitet. Zu dem Festgottesdienst in Luthers einstiger Predigtkirche begaben sich die Teilnehmer in geschlossenem Zuge, der mit den Fahnen und Trachten der Hallenser Studentenverbindungen, den Palaren der Universitätsprofessoren und Geistlichen ein farbenprächtiges Bild bot. Die Staatsbehörden waren durch den preussischen Kultusminister Böllig vertreten. Die Festpredigt hielt Bischof Dr. Summerus aus Pommern. Leitender Gedanke war, daß im evangelischen Christentum alles von innen nach außen gehe. Nur Menschen, die von religiösen Kräften wirklich erfasst sind, können die Kirche und die Welt erneuern.

Nach Ansprachen des Kultusministers Böllig und des Erzbischofs Söderblom-Upsala wurde der Tag mit einer Weisefest in der Stadtkirche, in der der Galtische Kirchenhistoriker Professor Dr. Ficker sprach, beendet.

Am Montag trat die Luther-Gesellschaft im Melanchthon-Gymnasium zusammen. Der Kirchenhistoriker Universitätsprofessor Holl hielt einen Vortrag über „Luther und die Schwärmer“. Hierauf fand die Schlussfeier in der Kirche statt, bei der Erzbischof Söderblom (Schweden) in einem Vortrag über „Christliches Leben und Arbeitsgemeinschaft“ in großen Zügen das Programm für die Bildung einer internationalen Gemeinschaft des Protestantismus entwickelte, für die die Grundlagen bereits in den wiederholten Zusammenkünften verantwortlicher evangelischer Kirchenmänner aus den ehemals feindlichen Ländern gegeben seien.

## Kunst und Wissen.

Recital B. Feuerman.

Es ist der menschlichen Natur eigen, den geistigen und künstlerischen Taten, die es vollbringt, den Stempel seiner Individualität aufzudrücken. Ist diese Eigenschaft, aus der beim schaffenden Musiker letzten Endes der Reichtum und die Eigenart seiner Schöpfungen fließen, sein höchstes Gut, so kann sie bei reproduzierenden Künstlern, besonders, wenn es sich um die Wiedergabe von Werken von ausgeprägter Originalität handelt, in das gerade Gegenteil umschlagen. Denn von Natur aus setzt ihm das Werk des Komponisten objektive Schranken. Diese zu überwinden, darf sich nie und da nur ein ganz Großer, der auch wirklich etwas Neues zu sagen hat, erlauben. Für die minder Großen ist es besser, das Werk für sich sprechen zu lassen, ohne durch eigenes Zuhilfenahme seines echten Wesens zu vermissen. Man nennt es, den Stil zu wahren. Und jüdisch hat sich Herr Zygmunt Feuerman an der Chaconne von Bach, die er zur Hauptnummer seines geistigen Programms wählte, meines Erachtens vergriffen. Könliche Schönheit und eindringliche, — besser aufbringliche — Phrasierung sind noch durchaus seine Werkstoffe musikalischen Verständnisses. So schön manche Einzelstellen klingen, vom Nachhaken Geste war nicht viel zu spüren.

Wie eher entspricht dem Naturell des Künstlers das geistig nicht sonderlich tief schürfende Violinspiel von Tschaiskowsky. Eine weniger gekunstelte Auffassung der harmlosen Canzonetta würde auch hier den Eindruck nur vertiefen. Im rechten Blicke zeigte sich dagegen Herr Feuerman in der zweiten Hälfte seines Programms, wo er eine Reihe von mehr oder minder wertvollen kleinen Stücken lose zusammenband. Das Ave Maria von Schubert gelang ganz ausgezeichnet, und was er an halbbrechigen Klavierstücken — Flageolettdoppelgriffe, Triolen und Dezimenläufe etc. — in Zapateado von Sarasate und La Clochette von Pagagnini vollführte, zeugte von einer erstaunlichen Reife seiner Technik. Hier erwies er sich als ein Virtuoso ersten Ranges und wenn der Ueberchwang an Gefühl bei größerer musikalischen Reife allmählich aus seinem Spiel verschwindet, so dürfte man der Laufbahn von Herrn Feuerman mit einiger Spannung entgegensehen.

Dr. D. Ch.

## Vereine u. Versammlungen.

Die Gesangsproben für den großen Liederabend der Vereinigung deutscher singender Gesangsvereine in Polen haben im Lokale des Kirchen-Gesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde in der Konstantiner Str. 4 begonnen. Die nächste Probe mit Beteiligung des Scheiblerschen Orchesters findet daselbst am morgigen Sonntag um 10 Uhr vormittags statt. Es ist erwünscht, daß die noch fernstehenden Sänger der einzelnen Vereine zu den Proben zahlreich und pünktlich erscheinen. Für das Programm des Kommerzes werden morgen noch Anmelbungen entgegengenommen. Der Liederabend wird bekanntlich einen wohlthätigen Charakter tragen, zumal 60 Proz. der Einnahmen zugunsten der notleidenden Polgabenden bestimmt sind. In den hiesigen und auswärtigen Vereinstreusen hat diese Veranstaltung lebhaftes Interesse hervorgerufen.

**Der Vorstand des evang.-lutherischen Jungfrauenvereins der St. Trinitatisgemeinde** hält es für seine angenehme Pflicht, allen, die zum Gelingen des Konzerts am Sonntag, den 5. März, zugunsten des Vereins beitragen haben, durch Vermittlung der „A. F. P.“, den verbindlichsten Dank auszusprechen, ganz besonders den Professoren Deschner und Turner, den Herren Bräutigam, Kerger, Martynow und Eugen Turner.

**Familienfest.** Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 12. d. M., findet im Stadtmissonssale ein gemütliches Familienfest des Jungfrauenvereins der St. Johannes-Gemeinde um 7 Uhr abends statt. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit herzlich dazu eingeladen.

## Aus dem Reiche.

**Ein polnischer Landru.** In der vorigen Woche berichteten wir über die geheimnisvolle Ermordung von Frauen in der Umgegend von Warschau. Da die Morbdaten in gleicher Weise verübt worden waren, lag der Verdacht nahe, daß sie von einem und demselben Täter

ausgeführt wurden. Diese Vermutungen fanden ihre Bestätigung, denn der geheimnisvolle Frauenmörder wurde am Dienstag verhaftet.

Die Polizei des Kreises Blonie hatte festgestellt, daß die beiden in ihrem Kreise zuletzt ermordeten Frauen einen und denselben Geliebten besaßen, und stellte Nachforschungen nach demselben an. Der Agent Sitoriski ermittelte ihn und beobachtete ihn eine Woche lang. Da sich während der ganzen Zeit der Beobachtung der Verdacht bestätigte, verhaftete er ihn auf dem Hauptbahnhof in Warschau. Der Verhaftete wurde nach dem Untersuchungsamt in Warschau gebracht, von wo aus er nach kurzem Verhör nach Grodzisk gesandt wurde.

Die am nächsten Tage eingeleitete Untersuchung erwies, daß man es mit einem ungewöhnlichen Typus eines Verbrechers zu tun habe, der infolge einer geistlichen Verirrung scheinliche Morbdaten an seinen Geliebten beging. Er suchte sich die Frauen aus, verkehrte mit ihnen eine Zeit lang und mordete sie dann im Rausche der Sinnelust, wobei er ein Vergnügen daran empfand sich an ihren Qualen zu weiden und die Kleidung von den Frauenleichen herunterzureißen. Die Morbdaten verübte er auf gewöhnliche Weise, indem er seine Geliebten mit einem stumpfen Gegenstand erschlug oder ihnen die Kehle mit einem Rasiermesser durchschnitt. Er bekannte sich zu allen Verbrechen, die in den letzten Wochen in der Umgegend Warschaus verübt worden waren. Im Januar ermordete er eine gewisse Josefa Genda in der Pruszkower Gegend und beraubte den Leichnam der Kleidung, die er in Warschau verkaufte. Einige Tage später ermordete er in einem Waldchen bei Pruszkow die Mutter der Genda, Marie Wlanienska. Zwei Wochen später, im Februar, führte er seine neue Geliebte, Marie Galtica, nach dem Dorf Duchtne bei Dargom, wo er sie mit einem Stück Eisen ermordete und den Leichnam entblöte. In demselben Monat ermordete er in der Nähe der Wagniatzka Wlochy, auf dem Wege nach dem Dorf Karolin, eine Frau, der er mit dem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Der Name dieser Frau konnte nicht festgestellt werden; der Mörder selbst erinnerte sich des Namens der Ermordeten nicht mehr, da er, wie er behauptet, so viele Geliebten besaß und so viele in sinnlicher Lust ermordete, daß es ihm unmöglich sei, alle Namen im Gedächtnis zu behalten. Es ist nur bekannt, daß sie aus der Ralscher Gegend stammte. Vor zwei Wochen ermordete er zwischen Wilosna und Wawer eine neue Geliebte; des Namens derselben kann er sich gleichfalls nicht mehr entsinnen, er weiß nur noch, daß sie mit Vornamen Stefia hieß und aus Blonie stammte. In der vergangenen Woche wurden wieder zwei Frauenleichen aufgefunden: die eine in der Gegend von Dargom bei der Leiche der Marie Galtica, die zweite, die bei Smolence, Kreis Blonie, gefunden wurde, ist die der Marie Morom, einer Geliebten, die er sich aus Pusiatyn (Galtzen) geholt hatte.

Der Mörder behauptet, daß er das größte Vergnügen in dem augenblicklich empfunden habe, als er die Leichen seiner Geliebten entblöte. Er gab drei verschiedene Namen an, und es ist schwer festzustellen, welcher der richtige ist. Die Namen sind: Szejpan Banach, Szejpan Pasnit und Wladyslaw Witkowski. Es spricht jedoch viel dafür, daß er in Wirklichkeit Szejpan Pasnit heißt.

Mit großem Eynismus und einer gewissen Wollust erzählt er, in welcher Weise er die Morbdaten verübte. Wieviel Frauen er ermordet hat, weiß er auch nicht mehr zu sagen. Festgestellt wurden nur die 7 Morbdaten in der Umgegend Warschaus. Wieviel solcher Verbrechen er in seinem Leben noch begangen haben mag und wo, das ist heute noch unbekannt.

**Baterz. Kirchenkonzert.** Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonntag, den 12. d. M., steht der Bäterzer Gemeinde sowie allen Musik- und Gesangsvereinen ein recht schöner Kunstgenuss bevor. Um 4 1/2 Uhr findet das zugunsten des hiesigen Greisenheimes und Waisenhauses veranstaltete Kirchenkonzert statt, an dem 4 Gesangsvereine sowie die allgemein beliebten Solisten Frau Eugenie Göppert und Herr Dr. med. Schichl ihr freudiges Mitwirken zugesagt haben. Gern mache ich auf den guten Zweck der Veranstaltung aufmerksam, zumal das Konzert jedem einen künstlerischen Genuß verspricht.

Pastor A. Falzmann.

## Letzte Nachrichten.

### Finanzminister-Konferenz der verbündeten Staaten.

Paris, 10. März. (Pat.) Die erste Sitzung der Finanzminister-Konferenz der verbündeten Staaten war dem Meinungsaustausch in den grundsätzlichen Fragen gewidmet, die bisher ungelöst verblieben. Bestimmte Kreise der Verbündeten betrachteten die in London und Cannes abgeschlossenen Verträge als endgültig erledigt. Abgesehen davon, daß nach Meinung des französischen Finanzministers, vom dem am 18. August 1921 abgeschlossenen Verträge sagen, der bereits von Großbritannien, Italien und Belgien unterzeichnet ist, jedoch von Frankreich noch nicht ratifiziert wurde. Andererseits haben die Regierungen der verbündeten Staaten das Wiesbadener Abkommen noch nicht angenommen.

Paris, 10. März. (Pat.) Minister de la Seris erklärte den Standpunkt Frankreichs und erklärte, daß sich Frankreich durch die Verträge

vom 18. August 1921 und die in Cannes vorgelegten Entwürfe nicht gebunden fühle. De la Seris machte folgende Vorschläge: 1. Der Inhalt der Gruben des Saargebietes wird für das Jahr 1922 nicht auf Rechnung der Entschädigungen gestellt werden; 2. die Besatzungstruppen erhalten ihren Sold in der Währung ihres Landes; 3. in Zukunft sollen sowohl für die deutschen Entschädigungszahlungen wie auch für die Besatzungskosten besondere Rechnungen geführt werden.

Paris, 10. März. (Pat.) Mit gewissen Einschränkungen haben die Finanzminister der verbündeten Staaten die Vorschläge de la Seris als Grundlage für weitere Verhandlungen angenommen.

### Zurückziehung der englischen Hilfstcredite.

Silwese, 10. März. (Pat.) Chamberlain erklärte im Unterhause, daß die englische Regierung keine neuen Kredite für die Hungernden in Rußland mehr bewilligen werde, da die Räteregierung die Gelder für weniger wichtige Zwecke ausbeute.

### Der neue deutsche Finanzminister.

Berlin, 10. März. (Pat.) Der Reichspräsident hat den bisherigen Landwirtschaftsminister Hermes zum Reichsfinanzminister ernannt.

### Die Aufstandsbewegung in Rußland.

Moskau, 10. März. (Pat.) Bezüglich aus Tambow zufolge begann dort eine gegenwärtige Bewegung. Die Hauptrolle spielt Ataman Antonow, der unter den Bauern Aufrufe zum Kampfe gegen die Kommunisten verbreiten läßt.

### Die Pest in Nikolajew.

Moskau, 10. März. (Pat.) In der Umgegend von Nikolajew wurden 23 Pestfälle festgestellt.

### Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und Wietel.

Danzig, 10. März. (Pat.) Aus Memel wird berichtet: Der polnische Gesandte Sgarota begann mit den Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Polen und Memel.

### Ausgleichsversuch zwischen Irland und Ulster.

Seafield, 10. März. (Pat.) „Evening News“ berichtet, daß die englische Regierung zwischen dem irischen Ministerpräsidenten Collins und dem Ministerpräsidenten von Ulster, Sir James, eine Konferenz herbeizuführen beabsichtigt, um einen gemeinsamen Plan zur Verhinderung gegenseitiger bewaffneter Angriffe und Ueberfälle auszuarbeiten. Die Konferenz soll in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden.

### Bevorstehende Konferenz der Außenminister.

Seafield, 10. März. (Pat.) Der Vorschlag Lord Curzons, am 22. März d. J. eine Konferenz der Außenminister Englands, Frankreichs und Italiens einzuberufen, wurde von den interessierten Staaten endgültig angenommen.

### Nichttritt Lord Montagu.

Poldhu, 10. März. (Pat.) Im Unterhause wurde der Rücktritt des Unterstaatssekretärs für indische Angelegenheiten, Lord Montagu, bekanntgegeben.

## Kirchliche Nachrichten.

**Trinitatis-Kirche.**  
Sonnabend, 7 Uhr abends Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Habrian. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nach hl. Abendmahl. Pastor Habrian. — Nachmittags 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Abends 8 Uhr Gottesdienst. Pastor Habrian. — Mittwoch, abends 7 Uhr Auslegung der Offenbarung St. Johannis. Pastor Gumbach. — Freitag, vorm. 10 Uhr Passionsgottesdienst nach hl. Abendmahl. Pastor Habrian.

**In der Armenhaus-Kapelle.**  
Dzielnastraße 52.  
Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Gumbach.

**Jungfrauenheim, Konstantiner 40**  
Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen.

**Jünglingsheim, Konstantiner 4.**  
Sonntag, nachmittags 7 Uhr Versammlung der Jünglinge.

**Kantorat, (Zubardz), Alexanderstr. 83.**  
Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Albrich.

**Kantorat, (Waluty), Sawadzistr. 25.**  
Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gumbach.

**Die Amtswoche hat Pastor Habrian.**

**Bethaus in Radogoszcz.**  
Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr Gottesdienst. Stadtmissonar Verle.

**Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.**  
Pulnowastr. 42.  
Sonntag, vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. — Freitag, abends 8 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor Th. Wager.

**St. Johanneskirche.**  
Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Dietrich. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Superintendent Angerstein. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Freitag, vorm. 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Angerstein. — Abends 8 Uhr Passionsandacht. Missprediger Otto.

**Stadtmissonssaal.**  
Sonntag, 7 Uhr abends Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Vortrag und Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein.



**Jünglingsverein.**  
Sonntag, abends 8 Uhr Vortrag. — Dienstag,  
8 Uhr abends Bibelstunde. Superintendent Ungerstein.  
**St. Matthäikirche.**  
Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

**Christliche Gemeinschaft.**  
Rosciusko-Wille 57.  
Sonntag, 7 1/2 Uhr abends: Jugendbundesstunde  
für junge Männer und Jünglinge. — Sonntag, 7 1/2 Uhr  
abends Evangelisationsversammlung. — Donnerstag,  
7 1/2 Uhr abends Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr  
nachmittags Kinderstunde.

**Lobz, Pomorska (Grebna) 153.**  
Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsver-  
sammlung.

**Konstantynow, Großer Ring 22.**  
Sonntag, 8 Uhr nachmittags Evangelisations-  
versammlung.

**Neu-Rolice im Schulgebäude.**  
Mittwoch, 6 1/2 Uhr abends Evangelisationsver-  
sammlung.

**Baptisten-Kirche, Nawrota 27.**  
Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.  
Prediger B. Göke. — Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst.  
Prediger B. Göke. — Vormittags 10 Uhr und nachm.  
4 Uhr im Missionsaal Gottesdienst in polnischer  
Sprache. — Im Anschluss: Verein junger Männer  
und Jungfrauenverein. — Montag, abends 7 1/2 Uhr  
Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachm. 4 Uhr:  
Frauenverein. — Abends 7 1/2 Uhr Passionsandacht.

**Baptisten-Kirche, Agostowska 13.**  
Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.  
Prediger E. Eichhorst. — Nachmittags 4 Uhr Predigt-  
gottesdienst. Prediger E. Eichhorst. — Im Anschluss:  
Jugendverein. — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr Gebets-  
versammlung. — Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr Gebets-  
dienst in polnischer Sprache. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr  
Bibelstunde.

**Sekal der Baptisten, S. im  
Alexandrowskaja 80**  
Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.  
Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigt-  
gottesdienst. R. Jordan. Im Anschluss: Jugend-  
verein. — Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

**Polnische Börse.**  
Warschau, 10. März.  
4 1/2 % Pfdbr. d. Bedenkreditges. 290-285  
2. 100 Rbl.  
4 1/2 % Pfdbr. d. Bedenkreditges. 71  
2. 100 M.  
Spros. Obl. d. St. Warschau 350-355  
Valuta:  
Dollars 3970-4020-4015  
Belgische Franks 340

**Checks**  
Belgien 342 1/2, 345-342  
Berlin 16 70-16.80  
Danzig 16 70-16.80  
Budapest 5.95-5.50  
London 17700-17400-17750  
New-York 4000  
Paris 360 357-367 1/2  
Prag 69 50-66.50-68  
Schweden 780-777  
Wien 57 53-50  
Italien 208

**Aktion**  
Warsch. Handelsbank 3275-3290  
Kreditbank 3010-3040

**Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.** 22000-22200  
**Holz-Industrie** 1925-1875 1907  
**Kohlengesellschaft** 18 00-19300  
**Liloo** 3975 3900  
**Ostrowicer Werke** 9400-9107 9225  
**Kudski** 2550-2625-2690  
**Starachowice** 5250-5350 5500  
**Borkowski** 1425  
**Gebr. Jabikowscy** 1390-1365  
**Schiffahrtsgesellschaft** 1875-1850  
**Naphtha** 2350 2375 2350

### Baumwolle

Liverpool, 9. März: Anfangsnoti-  
rungen: März 10.87, Mai 10.29, Juli —,  
Oktober 9.82.

Hauptgeschäftsführung Adolf Kargel

Verantwortlich: für Politik: Hugo Wiczorek;  
für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf  
Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck  
und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H.,  
Leiter Dr. Eduard v. Behrens.



Am Donnerstag, den 9. d. Mts., um 7 Uhr abends, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Vater,  
Bruder, Schwager und Onkel

## Richard Karl Schmeller

im Alter von 55 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 12. d. Mts., um 1 1/3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Widzewska-  
Straße 185 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

1145

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



Heute, um 9 Uhr früh, ist nach Gottes Liebesratschluss die

## Diaconisse Leonida Stiller

im Alter von 28 Jahren heimgegangen. Die Beerdigung der lieben Entschlafenen findet am Sonntag,  
den 12. März, um 4 Uhr nachmittags, von der Kapelle der Diaconissenanstalt, Pulnoca Nr. 42  
aus, auf dem Diaconissenfriedhof in Dohy statt.

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe  
ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Der Hausvorstand und die Schwesternschaft  
des Hauses der Barmherzigkeit.

Lobz, den 10. März 1922.

### Kirchengefangverein der St. Johannismgemeinde.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren  
Mitgliedern vom dem Ableben unseres langjährigen  
Mitgliedes, Herrn

### Karl Richard Schmeller

in Kenntnis zu setzen. Der Verstorbenen bekundete  
stets sein eifriges Interesse für den Verein, und  
werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand.

N. B. Die Herren Mitglieder werden höflich  
erlaubt, an der Beerdigung Sonntag, den 12. d. M.,  
um 1 1/3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Widzewska  
Straße 185 vollständig teilzunehmen. 1154

Kaufe ständig alle Marken aus dem  
Berleher gel. 1148  
Franz Stumper, Algersdorf, Böhmen.

Schneider Werkstatt  
für Damen Bekleidung u. Kostüm

Marie Kozłowska

Ora 10, Wohn. 11.

Empfangt v. 10-6 Uhr nachm.

Zu verkaufen eine ausländische

Glanz-Maschine

mit Nagellager. 4 PS. Kraft  
verbrauch: Adresse in der Ge-  
schäftsstelle d. Bl. zu erfragen.

Ein großes

Haus

unter guten Bedingungen  
zu verkaufen. Wo? sagt die Ge-  
schäftsstelle d. Bl. 1150

Erteile

Nachhilfsstunden

in jeglichen Fächern bis zur  
Klasse und bereite Schüler für  
das Examen des neuen Schul-  
jahres 1922/23 vor. Näheres  
in der Geschäftsstelle d. Bl.

### Przetargi publiczne.

Dostawa 1125 mtr. 3 bali sosnowych 4" wraz z pokrajaniami na koszty i dowozem  
ma być powierzona w drodze publicznego przetargu.

Warunki przetargu można przejrzeć w Oddziale Brukarskim Magistratu m. Łodzi,  
ul. Nowo-Targowa Nr. 24, w godzinach biurowych.

Oferty należy podawać w dniu 20 marca 1922 roku, o godz. 10 tej przed połudn.  
w kopertach zamkniętych, zaadresowanych: „Do Magistratu, Wydział Budownictwa“, z  
oznaczeniem przedmiotu przetargu.

Oferty zostaną otwarte w Wydziale Budownictwa, Plac Wolności Nr. 14, pokój  
Nr. 38, w oznaczonym terminie w obecności ubiegających się osób.

Ostateczny termin powierzenia dostawy upływa po 3 tygodniach. —

**MAGISTRAT**  
Wydział Budownictwa.

Łódź: dnia 8 marca 1922 roku.

1135

## Arbeitswagen

für Industrie und Landwirtschaft  
unter Berücksichtigung gewünschter Spurbreiten

**Wagenräder**

aller Art, mit und ohne Beschlag.

**Arbeitswagen-Untergestelle ohne Beschlag**

liefert sofort ab Lager oder kurzer Lieferfrist.

**L. Hempler, Wagenfabrik, Bydgoszcz,**

Dworecowa (Bahnhofstraße) 77.

2082



## Ratten u. Mäuse

sind in letzter Zeit zur Plage geworden, da sie Verbreiter  
verschiedener ansteckender epidemischer Krankheiten und in  
wirtschaftlicher Hinsicht große Schäden anrichten.

Zwecks radikaler Vertilgung der Ratten und Mäuse gebrauche man  
das Präparat „Kaps“, welches sich als einziges  
Schädlingsmittel dieser

**Das Präparat „Kaps“**

ist in Apotheken und Drogerien zu haben.

896

### Verband der Handelsangestellten des Lodzer Handels- und Industriebezirks.

### Saal der Philharmonie.

Heute, den 11. März 1922 von 11 Uhr abends bis früh morgens, findet zu  
Gunsen der Kassen ein

großer traditioneller

## Mastenball u. d. „Mi-carême“

der letzte in der laufenden Saison, statt.

Die für die originellsten Kostüme und Tänze ausgelegten Preise sind bei dem  
Juwelier S. Fijałko, Petzkauf 7, zu beziehen. Eine Menge Attraktionen. 1152  
Eigenes reich ausgestattetes Buffet. — Drei erkl. Orchester.  
Eintrittskarten von 10 Uhr morgens an der Kasse der Philharmonie zu haben.

### Es steht zum Verkauf:

1 Siedemaschine „Bental C.D.P.“ mit Kappe und  
Staubabzug; 1 elektr. Motor 3 PS „Siemens“;  
Schukert mit Zahnräder-Übertragung zur Riemenschleife  
1 Motorrad Marke Brennabor 3 PS; 1 Bretterwagen  
(Einspänner, noch neu); 2 Leiterwagen (1 schmaler  
und breitspuriger); 1 Britische. Alles wenig benutzt.  
1143  
Baitersta 112 Futtermittelhandlung.

### Damen-Schneider-Atelier

**SCH. KACZKA**

Benedykta-Straße Nr. 10.

Frühlingsaison begonnen!

### Textil-Techniker

mit mehrjähriger Praxis, Absolvent des Technikums für  
Textil-Industrie Reut., Abt. Weberei, sucht Stellung als  
Leiter einer Weberei oder dessen Gehilfen. Anfragen  
an die Geschäftsstelle d. Bl. unter „Textil“. 1163

Gesucht für eine Garbinen-  
Fabrik eine qualifizierte

Wäscherin

zum Stärken Einweichen und  
Pressen. Zu melden Zielona  
Straße 49, Wohn. 7. 1149

Krempelmeister

der mit allen Arten von Kremp-  
peln der Feinspinnerie befaßt  
vertraut ist, sucht Stellung.  
Adresse in der Geschäftsstelle  
zu erfragen. 1150

Dr. med.

H. Lubicz

Wroclawska Nr. 26

Spezialarzt für Haut-, Horn- und

Geschlechtskrankheiten.

Behandlung mit künstl. Hörsen-  
sonne. Sprechstunden v. 10-12  
u. v. 5-8, für Damen v. 10-12

### National-Registrier-Kasse

mit 4 Schüben und Kurbelantrieb (größter Typ). Ge-  
samtabbildung 1.000.000.— verkauft W. Schläpke  
Ramię, Rynek Nr. 25. 1126

Ein alt eingeführtes, seit 1788 bestehendes

### Destillationsgeschäft

verbunden mit Fruchtpresserei, großem Spiritusbezugsrecht,  
reichlichem Inventar und dazu gehörenden prima Zerkleiner-  
ist sofort zu verkaufen. Angebote unter Chiffre „G. A. 100“  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1140

Dr. med. Braun

Spezialarzt für

Haut-, venerische- und

Garnorganerkrankheiten

Poludniowastr. 23.

Empfangt von 10-1 u. 5-8

Damen von 4-6 982

Zamienie mieszkanie skła-  
dające się z 3 pokoi z kuch-  
nią i wszelkimi wygodami  
w Łodzi na takież, ewen-  
tualnie mniejsze w War-  
sawie. Zgłaszać się Piotr-  
kowska 86, m. 7. 620

Ein junge deutsche Witwe

im Alter von 32 Jahren

welche der 3 Landesprachen

mächtig ist sucht Stellung

Wirtschafterin bei einem

alleinstehenden Herrn. Offerten

unter „A. B.“ an die Geschäfts-  
stelle d. Bl. 1038

Unterricht

in der polnischen und deutschen

Sprache sowie in Rechnen und

Geographie erteilt A. B. C. z. z.

Leber, dipl. Lehrer, Dyblin

Straße 42. Dasselbst erteilt eine

Lehrerin englischen u. fran-  
zösischen Unterricht. 1139